

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 34 (2021)
Heft: 130: Achtung, fertig Sportwissenschaft!

Vorwort: Ohne Sport keine Gesellschaft
Autor: Fisch, Florian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ohne Sport keine Gesellschaft



Florian Fisch
Co-Redaktionsleiter

«Sportwissenschaft wurde erst spät als akademische Disziplin anerkannt», sagte eine Redaktionskollegin. «Na ja!», dachte ich: «So wichtig ist Sport nun auch wieder nicht.» Doch seit ich darauf achte, fällt mir immer mehr auf, welch zentrale gesellschaftliche Rolle er spielt.

Nehmen wir die Fussball-Europameisterschaft: Als die Schweiz in einem spektakulären Spiel Frankreich bezwang, dominierte das Ereignis die Diskussionen. Zuvor hatte die Coronapandemie gezeigt, wie langweilig ein Match ohne Publikum ist. Die 70 000 Zuschauenden im Finalspiel im Wembley-Stadion hingegen verleiteten den SRF-Sportkommentator zu einem gesundheitspolitischen Kommentar. Bandenwerbungen auf Chinesisch wiederum produzierten besorgte journalistische Beiträge zur Machtpolitik Chinas. Und immer wieder kommt es zu Rassismus: Kniefälle der Mannschaften vor Anpfiff können enthemmte fremdenfeindliche Emotionen nach verschossenen Penaltys nicht verhindern.

Auch im Alltag ist Sport omnipräsent: Übergewichtige werden verächtlich behandelt, weil sie sich zu wenig bewegen, und bei denjenigen, die vom Jungfrau-Marathon zum Ironman-Triathlon hasten, vermutet man rasch eine Sucht. Während Boxstunden zum Abreagieren für einen jugendlichen Gewaltstraftäter massive Medienkritik auslösen, gelten SAC-Skitouren beinahe als patriotischer Zeitvertreib.

Selbst die Wissenschaft ist voller Sportmetaphern – von Wissenschafts-Olympiaden für Jugendliche über die Ranglisten für Universitäten bis zum Vergleich der ERC Grants mit der Champions League. Ich bin jetzt überzeugt und gehe mit dem Professor für Sportwissenschaft Achim Conzelmann in unserem Fokus völlig einig: Sport ist ein gesellschaftlich hoch relevantes Thema. Dazu passt auch eine eigenständige Disziplin.